

Aradert Zeitung

Revista publica plina in
numere, carteru apor-
bati de la Directia
ma Generala P. T. T.
Nr. 75084 din 8 Septe-
mbr 1927.

Abonnementspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mitt-
woch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar,
sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung
wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung
Arab, Ede Fischplatz. Fernsprecher 6-39.
Vertretung in Temeschwar 1., Konobitzgasse 4.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inse-
ratenseite Lei 4 und auf der Lesertseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“
das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet.
— Einzelnummer Lei 4. —

113. Folge. Arab, Mittwoch, den 24. September 1930. 10. Jahrgang.

Es stinkt . . .

beim staatlichen Fischverkaufamt.
Beim Brailaer staatlichen Fischver-
kaufamt wurden größere Abgänge
entdeckt. So ungefähr 1 einhalb Mil-
lionen Lei fehlen. Der tüchtige Mann,
der das Geld stahl, fehlt auch, denn er
ist verschwunden. Es ist nicht ausge-
schlossen, daß er bereits in einer ande-
ren Vertrauensstellung sitzt. Die Veräht-
lung zum Versehen von Vertrauens-
stellen hat er nicht nur durch diesen
neuesten Fall erwiesen, sondern bereits
vorher war er überaus nehmützig.
Als Beamter der Banca Romaneasca
wurde er wegen Unterschlagung ent-
lassen. Dann eröffnete er ein Kommi-
sionsgeschäft, übernahm Waren i
Werte von 4 Millionen und behielt das
Geld. Diese Beweise von Tüchtigkeit
verschafften ihm den Posten bei der
staatlichen Fischerei, wo er sich, wie man
sieht, auch ziemlich tüchtig zeigte. Der
Mann wird es noch weit bringen.

Widrighin hat nicht abgedankt

und will auch nicht abdanken.
Bukarest. Eisenbahngeneraldirektor
Widrighin ist von seinem Erholungs-
urlaub aus der Schweiz zurückgekehrt
und erklärte, daß es ihm nicht im Trau-
me einfallt, abzudanken. Er habe noch
eine Mission zu erfüllen, sagte Widri-
ghin, und sei sein Verbleiben an der
Spitze der Eisenbahn unerlässlich.
Überdies übersteht er nun am 1. Ok-
tober gänzlich von Temeschwar nach
Bukarest.
Wir haben es uns lebhaft vorge-
stellt, daß Widrighin den Viel-Mil-
lionenposten nicht so leicht verlassen wer-
de. Er will seine Mission erfüllen, das
heißt seine Taschen mit Millionen fül-
len. Wenn das Land und die Eisen-
bahn den Millionär Widrighin erträgt,
wird er ewig Generaldirektor bleiben.

Wieder eine Reihe

von Gesetzentwürfen.
Aus Bukarest wird gemeldet: Das
Justizministerium hat für die nächste
Parlamentssession folgende Gesetzvor-
schläge fertiggestellt: Gesetz über die
Reorganisation des Justizministe-
riums, Gesetz über die Reorganisation
des Gerichtsgebührens, das Wucherge-
setz, das Staatsbürgerrechtsgesetz und
das Handelsgesetz. — Wenn auf allen
Gebieten Not bei uns herrscht, an Ge-
setzen und Gesetzübertretern hat es
keine Not.

Das gepfändete Schulinspektorat.

Aus Temeschwar wird berichtet:
Professor Nikolaus Branzei, der an der
Orschowaer Handelschule tätig ist,
wurde eines Tages ohne Grund ent-
lassen. Der Professor klagte und das Ge-
richt ordnete seine Wiederanstellung an.
Das zurückgehaltene Gehalt sollte ihm
natürlich auch ausbezahlt werden. Der
Professor wartete aber vergebens und
so sah er sich gezwungen, die Pfändung
gegen das Temeschwarer Schulinspek-
torat zu verlangen. In Vertretung des
Professors hat ein Advokat die Pfän-
dung durchzuführen lassen. Der Exekutor
pfändete sämtliche Möbel des Schul-
inspektorates. — Wieder ein Fall, der
viel zur Schädigung des Ansehens der
Staatsmacht beiträgt.

Baldige Umgestaltung der Regierung.

Mihalache Übergangswelse Ministerpräsident? — Ausscheiden Junianu und
Baibas.
Bukarest. Das quacksübrige politi-
sche Bild zeigt sich in neuer Gestaltung.
Aderbauminister Mihalache, der Mann,
der seit Monaten am wenigsten rebete,
soll Ministerpräsident werden. Angeb-
lich soll Maniu selbst diese Lösung
wünschen, weil Mihalache ihm das
Versprechen gegeben habe, im
hisherigen Geiste zu regieren. Maniu
habe besonders vor Junianu Angst, der
ein unverzöhnlicher Feind der Sieben-
bürger ist. Die Umwandlung der natio-
nalararistischen Regierung soll noch
vor Parlamentsbeginn durchgeführt
werden. In der neuen Regierung, mit
Mihalache an der Spitze, wird Junianu
u. Baiba keinen Platz haben. Es ist auch
fraglich, ob Maniu einen Ministerposten
annimmt. — Mihalaches Aufgabe
würde sein, raschest sämtliche in Schwe-
be befindlichen ausländischen Verträge
abzuschließen und Vorbereitungen zu
treffen für das Zustandekommen einer
Regierung aus sämtlichen größeren
Parlamentspartien. — Diese Nachricht
kann möglicherweise wie eine Seifen-
blase zerplatzen und morgen bläst ir-
gendem politischen Schaumschläger eine
neue Seifenblase.

22.000 Meter beanstandetes Militärtuch

Die Heeresverwaltung verweigert die Übernahme. — Der Ministerrat soll
entscheiden
Bukarest. Einige Siebenbürger Tuch-
fabriken haben nebst einem großen
Quantum einwandfreien Tuches auch
22.000 Meter Tuch nicht entsprechender
Qualität geliefert.
Die Heeresverwaltung beanstandete
diese Lieferung und verweigerte die
Übernahme. Die Tuchfabriken wandten
sich an den Ministerrat und verlangen,
daß die beanstandeten 22.000 Meter
Stoff übernommen werden sollen, da es
sich nur um geringfügige Qualitätsun-
terschiede handelt. Der Ministerrat hat
noch nicht entschieden.

Urgetoianu gegen Bratianu

und für die Verpachtung der Post und Eisenbahn.
Bukarest. Der liberale Führer, gew.
Minister Urgetoianu ist nach mehrwö-
chigem Aufenthalt aus Berlin nach-
hause gefehrt, und äußerte sich Vertre-
ter mehrerer Blätter über politische und
wirtschaftliche Fragen. In politischer
Hinsicht erklärte Urgetoianu unumwun-
den, daß die liberale Partei unmöglich
von Vintila Bratianu weiter geführt
werden könne, ansonsten der Zerfall
unausbleiblich wäre. Hinsichtlich der
staatlichen Wirtschaftsaufträgen bezeich-
nete Urgetoianu die Verpachtung der
Post und Eisenbahn an ausländische
Unternehmergruppen als einer der
dringendsten und notwendigsten Auf-
gaben.
Urgetoianu ist bekanntlich Präsident
der anfangs dieses Jahres gegründeten
Banca Bancara, an der deutsche und
holländische Finanzgruppen beteiligt
sind. Er ist also kein Phantast, sondern
realer Wirtschaftspolitiker. Wenn ein
solcher Mann sich gegen Vintila Bra-
tianu und für die Verpachtung der
staatlichen Betriebe erklärt, hat das
seine tiefgehende Bedeutung.

Die Friedensverträge haben keine Ewigkeitsdauer

— sagt Mussolini.
Rom. Im Amtsblatt der Fasziisten-
partei schreibt unter einem Decknamen
Mussolini anlässlich der deutschen Wah-
len folgendes: Heute muß zwischen dem
auf nationaler Grundlage stehenden
Fasziismus — der in Deutschland Na-
tionalsozialismus heißt — und dem
Volschewismus die Wahl getroffen
werden. Der Ausgang der deutschen
Wahlen ist ein Zeichen, daß das deutsche
Volk sich für den nationalen Sozialis-
mus und gegen den Volschewismus
entschieden hat. Das deutsche Volk
hat sich auch gegen die Friedensver-
träge und gegen die Aufbürdung der
ungeheuren, untragbaren Guimachungs-
schuld angelehnt. Diese Anfechtung ist
gerechtfertigt, denn es gibt wohl nie-
manden, der daran glaubt, daß die
Friedensverträge von ewiger Dauer
und Gültigkeit sind? Und gibt es auch
nur einen Vernünftigen, der sich vor-
stellt, daß das deutsche Volk bis 1988
unter Schuldknechtschaft stehen soll?
Die Rundgebung des Volkswillens in
Deutschland jagt uns Italienern kei-
nen Schrecken ein. Wir sehen es klar,
daß Deutschland den Kommunismus
nicht will, sondern auf freie Entwicklung
strebt. — Mussolinis Aeußerung hat
großen Widerhall erweckt.
Todesfall. In Sobrin ist nach langem
Leiden Frau Margaretha Stefan geb.
Ditterhofer gestorben und wurde unter
großer Anteilnahme der Bevölkerung zu
Grabe getragen.

Falschgerüchte über Umsturzpläne

der Nationalsozialisten in Deutschland.
Berlin. Von gewisser Seite wurden
Gerüchte über einen nahe bevorstehen-
den Umsturz verbreitet, den die Hitler-
Partei plane. Daraufhin fielen in
Reinhardt sämtliche deutsche Wertpa-
piere. Bald lehrte aber die normale
Stimmung zurück, als die amtliche Er-
klärung des Reichskanzlers Brüning be-
kannt wurde, der mit vollem Nachdruck
betonte, daß in Deutschland von keiner
Seite ein Umsturz herbeigeführt wer-
den kann, da die Reichsregierung über
die nötigen Machtmittel verfüge, un-
gelegliches umstürzlerische Unternehmen
niederzuschlagen. — Konseilen der
Hitler-Partei wird übrigens erklärt,
daß die Partei keinen Umsturz plane,
sondern die notwendige Umgestaltung
der inneren Verwaltung auf gesetzli-
chem Wege zu erreichen bestrebt sei.

König Karl wünscht

eine Regierung aus allen Parteien.
Bukarest. König Karl äußerte den
Wunsch, daß mit Rücksicht auf die schwe-
re Wirtschaftslage eine Regierung aus
sämtlichen Parlamentsparteien gebil-
det werden möchte. — Ministerpräsident
Maniu ist gegen eine Konzentrationre-
gierung, weil ein Zusammenarbeiten
von Vertretern mehrerer politischer
Parteien undurchführbar ist. Der König
will die Krise bis 1. Oktober unbedingt
lösen.

Eine Zuchtgenossenschaft

in Sobrin gegründet.
In Sobrin hat sich eine Zuchtvieh-
genossenschaft gegründet, welcher bisher
25 Mitglieder beigetreten sind. Zweck
der Genossenschaft ist durch Zuchtver-
edlung besonders die Erhöhung des
Milchforträgnisses zu erzielen. Die Ge-
nossenschaft wird von der Komitats-
landwirtschaftskammer einen Beitrag
von 10.000 Lei erhalten.

Wirtschaftsfriede

zwischen Griechenland und Rumänien.
Bukarest. Außenminister Mironescu
brachte aus Genf, daß er mit dem in
Genf weilenden griechischen Minister-
präsidenten sich dahin einigte, daß vor-
berhand die gegenseitigen Zollbestim-
mungen unverändert aufrecht bleiben
bis in der baldigst stattfindenden Kon-
ferenz die entsprechenden Änderungen
vereinbart werden. — Durch diese ein-
seitige Vereinbarung wurde der dro-
hende Wirtschaftskrieg zwischen Grie-
chenland und Rumänien abgewendet.

Altendiebstahl

im Heeresministerium.
Bukarest. Im Kriegsministerium ist
eine strenge Untersuchung im Gange.
Es wurde festgestellt, daß noch im Jah-
re 1926 eine äußerst wichtige Urkunde
verschwunden ist und vom Inhalt ein
fremder Staat Kenntnis erhielt. Die
Untersuchung führte zu der Feststellung,
daß das Dokument infolge der Fahr-
lässigkeit eines gewissen Kriegsmini-
sters und vormaligen Staatssekretärs
im Kriegsministerium abhanden kom-
men konnte. Das Gerücht von der Ab-
handlung mehrerer Generale wird mit
dem Altendiebstahl in Zusammenhang
gebracht.

Helmsdichter Nikolaus Schmidt †.



„Treffler“ meldet aus Tirana, daß der albanische König Bogdan an Tuberkulose leidet und die politischen Kreise des Landes sehr für sein Leben besorgt sind.

Ein Kanal Donau-Triest soll, wie aus italienischen Quellen gemeldet wird, projektiert werden. Der Kanal hätte für die mitteleuropäischen Länder ungeheure Bedeutung, so würden sich z. B. die Transportkosten für eine Tonne von Prag nach Triest von 270 auf 40 Kronen ermäßigen.

Prinzessin Neana leidet seit einigen Tagen an Gelenkrheumatismus.

Selten bei neuen Telefonpächtern haben drei Ingenieure der Araber Telefonzentrale einen Besuch abgestattet und festgestellt, daß dieselbe sehr schlecht ist. Wenn mindestens 1000 Telefonabonnenten sich in Arab melden, so soll bis Frühjahr schon eine automatische Telefonzentrale errichtet werden.

Am Temeschwarer Gerglerplatz wurde der Otelefer 23-jährige Landwirtsohn Georg Vajlo, der als Schindlacker einrückte, nachts von einem losgewordenen Pferde so schwer am Kopf verletzt, daß er nach wenigen Stunden starb.

In Bukarest hat ein Schuster einen Schneider, der ihm die Frau abspenstig machte, mit einer Axt erstochen.

Ein Student (Bessarabien) hat der Probegendarman Nicolae Balan den Postenkommandanten Vasile Samson mit dem Dienstgewehr erschossen. Balan verübte die Tat aus Rache, weil er auf Grund der Anzeige des Postenkommandanten wegen Verübung verschiedener Mißbräuche entlassen wurde.

Im Zusammenhang mit den verschwundenen Aktien aus dem Archiv des Heeresministeriums soll der gew. Heeresminister General Mircescu in Bukarest einen Selbstmordversuch durch Vergiftung begangen haben. Der General wurde durch ärztliches Eingreifen gerettet. — Die Nachricht ist derzeit noch nicht bestätigt.

Die Schweinesperre ist in Dobrin aufgehoben. Ohne regelrechten Paß darf kein Vieh auf den Markt getrieben werden.

In der Nacht auf Freitag wütete in der Umgebung von Rauen ein großes Feuer in einem Schafstall, dem 200 Schafe zum Opfer fielen.

Die tschechischen Bauern verlangen von der Regierung die Einschränkung der Getreideeinfuhr, bis sie ihren Ueberschuß an Getreide zu einem annehmbaren Preis abgesetzt haben.

In Italien wurde das Doppeldorf Terrablo-Oristano auf „Mussolini“ getauft.

Nach einem Uebereinkommen mit Jugoslawien wird Romänien den gesamten Salzbedarf Jugoslawiens liefern.

Die Parlamentsferien werden um einen Monat verlängert, so daß das Parlament nicht am 15. Oktober sondern am 15. November eröffnet wird.

Dobislav Vrhocik, Sohn des hiesiger Lehrers Josef Vrhocik, hat sich mit Fr. Emilie Kungelmann in Czernowitz verlobt.

Im Parader staatlichen Gestüt wurde der Pferdewärter Konstantin Darcu von einem Pferde zu Tode getreten.

In Unga ist die 68-jährige Frau Maria Duppa im Weinkelner von Gärungsgasen getötet worden.



Aus Budapest kommt die erschütternde Nachricht, daß der schwäbische Dichter Nikolaus Schmidt plötzlich gestorben ist. Schmidt wurde im Jahre 1874 als der Sohn eines armen Müllergehilfen in der Gemeinde Sigmundhausen bei Arab geboren. Nach Vollendung der Volksschule wurde er zu einem Araber Tischlermeister in die Lehre gegeben. Trotz der schweren Behringsarbeit lernte der mißbegierige Junge eifrig und las mit Vorliebe die Werke der deutschen Dichter und Denker. Als Tischlergehilfe wanderte er nach Wien, wo er reichlich Gelegenheit hatte, seine literarischen Kenntnisse zu erweitern. Damals schon schrieb er Gedichte von bleibendem Wert. Fast alle diese Jugendwerke waren sozialistischer Richtung, da Schmidt sich als wertvoller Arbeiter frühzeitig der sozialistischen Bewegung angeschlossen hatte. Von Wien wanderte er nach England und Frankreich und kehrte dann nach mehrjähriger Wanderschaft nach Arab zurück, wo er nach dem Tode seiner ersten Gattin die Tochter des Wirtes „Zum schwarzen Stamm“ Julie Strifler, heiratete.

Einige Jahre hindurch leitete er

das Gasthaus selbst. In dieser Zeit schrieb er eine Reihe von Gedichten darunter einige von Ewigkeitswert. Sein erstes Werk erschien unter dem Titel „Dobessackleder eines Schreinergehilfen“. Später ließ er die Gastwirtschaft auf und eröffnete eine kleine Krämerlei.

Unabhängig an seiner Fortbildung arbeitend schuf er eine Dorfkomödie „Der Bär“, die auf mehreren Bühnen mit großem Erfolg aufgeführt wurde. Dann schrieb er für den Adam Müller-Guttenbrunn-Kalender verschiedene wertvolle Beiträge. In seinem Inneren vollzog sich langsam eine große Wandlung. Er wurde vom Sozialisten zum gläubigen Christen und schrieb die „Genesis“, eine Schöpfungsgeschichte. Während des Weltkrieges war er Schriftleiter des „Budapester Tagblattes“. In jener Zeit sind auch seine gesammelten Gedichte erschienen. Nach dem Kriege schrieb er sein Lebenswerk „Satanas“. Nun ist Nikolaus Schmidt den Weg aller Irdischen gegangen. Er ist gestorben, doch unsterblich geworden als einer unserer größten Helmsdichter.

In der reindeutschen Gemeinde Gottlob

soll eine romanische Kirche und Schule gebaut werden.

Der Uebernationalismus ist eine gefährliche Zeitkrankheit. Sie ist unter Umständen auch erblich, doch stecken die Urkeime dieses Seelenübel in den Betreffenden selbst. Die Sucht aufzufallen und gar oft niedere Berechnung, daß man sich durch Uebernationalistisches Wesen vor der Obrigkeit und anderen Gewaltigen einen Namen macht und Ehrentitel schafft, die einem das Erklaren der Belörderungsleiter erleichtern, treiben gar manchen dazu, daß er sich als Uebernationalist gebärde.

Ueberall in allen Landen gibt es solche Leute. Die Gemeinde Gottlob hat Gott sei es geflagt auch einen solchen Uebernationalistischen Menschen. Als Chef der selber vertehrsmageren Eisenbahnstation hat der Mann sehr viel freie Zeit und benützt dieselbe um z. B. zu streichen,

daß in der reindeutschen Gemeinde Gottlob eine romanische Kirche erbaut werden soll.

Kein Mensch hätte etwas dagegen, wenn der Mann in Ermangelung anderer Romänen, sich selbst eine Kirche bauen würde, daß er jedoch hierzu von den Schwaben das Geld verlangt, ist zu verurteilen. Durch seine unab-

schüttelbare Lätigkeit hat er den nachgiebigen Gemeinderat auch dazu bewogen, daß die Gemeinde zu der Kirche ohne Gläubige 15.000 Lei beiträgt. Der Ueberpatriotische Stationschef verlangt aber mehr als 200.000 Lei.

In letzterer Zeit tritt er sogar mit einem noch kostspieligeren Verlangen vor die Öffentlichkeit.

In der reindeutschen Gemeinde Gottlob soll eine Schule mit dem Kostenaufwand von 800.000 Lei erbaut und ein romanischer Lehrereinstellung angeordnet werden.

Mit diesen Anträgen befaßt der Stationschef aber nicht nur die Dorfbewohner und den Gemeinderat, sondern richtet auch an die Behörden zahlreiche Eingaben.

Das Ziel ist klar: man soll höhererorts sagen, der Stationschef von Gottlob, das ist ein echter Patriot!

Die Gottlobler hoffen, daß der Mann in Anerkennung seiner Ueberpatriotischen Fähigkeiten baldigt befördert und von Gottlob überführt wird, womit der Ueberpatriotische Stationschef sein Ziel erreicht haben würde und auch die Gottlobler würden mit diesem Ausgang zufrieden sein.

Räuber überfallen eine Bank.

In der amerikanischen Stadt Pinal haben 6 elegant gekleidete Banditen vormittags eine Bank überfallen und zwangen den Kassier zur Uebergabe des Bargeldes und der Wertpapiere. Die Räuber erbeuteten 30.000 Dollar (3 Millionen Lei) Bargeld und Wertpapiere um ungefähr 1 Million Dollar (10 Millionen Lei). Nach verübter Tat fuhr die Räuber in einem draußen wartenden Auto davon.

Die deutschen Wahlen

und die italienische Presse. — Italien für ein starkes Deutschland.

Rom. Die italienischen Blätter geben ihrer Freude Ausdruck über den kräftigen Vorstoß des nationalen Gedankens, der durch die Erstarkung der nationalsozialistischen Partei zum Ausdruck kommt. „Corriere della Sera“ bezeichnet die Nationalsozialisten als die neue nationale Kraft und den lebendigsten Teil Deutschlands. Das Blatt macht sich auf Ueberraschungen als Auswirkung des nationalsozialistischen Wahlsieges gefaßt. Es schreibt unter anderem: Wir Italiener müssen die Anstrengungen sympathisch betrachten, die die deutsche Nation unter ungeheuren Schwierigkeiten macht, um sich selbst zu finden und sich ein politisches Regime zu geben, das Leben und nicht Tod, Bewegung und nicht Stillstand bedeutet. Früher entschiedene Gegner einer deutschen Vorherrschaft, die uns zu Vasallen gemacht hätte, sind wir jetzt reiflos für die Wiedergeburt eines Deutschlands, das in Europa die gesunde Gleichgewichtsrolle übernimmt, zu der es bestimmt ist, und das dazu beiträgt, die Vorherrschaft anderer Nationen zu verhindern.

Das halbamtliche Blatt „Mussolini“, „Dava Fascista“ schreibt: „In Paris erhebt man wegen des Erstarkens der nationalsozialistischen Partei großes Geschrei und prophezeit Krieg und sonderliches Unglück. Wir aber glauben, daß höchstens die Stunde der Abrechnung für eine Revidierungspolitik gekommen ist. Ein willenskräftiges Volk, wie das deutsche es ist, kann nicht in einem Anstand der Minderwertigkeit verfaulen werden. Wenn Frankreich am Rhein die Geiseln der Hebanche austauschen steht, ist es nicht notwendig, daß es warm schmecken muß die Gefahr der europäischen Ruhe. Ein sicheres Europa wird es nur an jenem Tag geben, an dem man jedem Volk das Recht hat, seinen historischen Charakter mit sich zu führen lassen. Mussolini erklärte im Senat am 5. Juni 1928: „Mein Vertrag war teils ein, weil die Welt ihres Meeres geht, die Völker sich bilden, wachsen und zur Reife gehen, manchmal anstehen. Die Schwärze eines Vertrages ist die soziale Bedeutung, daß die Menschheit tot ist.“

Die englische Presse verlangt ebenfalls eine Versöhnung und Versöhnungspolitik mit Deutschland. Die französische Presse allem schreibt weiter gefällig gegen Deutschland.

Wo ist der Nachweis

der Steuerzahlung nicht notwendig?

Bukarest. Das Finanzministerium verfügte, daß ausnahmsweise in diesem Jahre für die Ausfolgung von Zeugnissen, die für die Erlangung von Studienaufschub benötigt werden, sowie von Zeugnissen, die für die Erlangung von Schulstipendien bei der einzelnen Staats-, Gemeinde- oder Privatinstitutionen notwendig sind, die Vorlegung des Steuerbüchchens nicht notwendig ist.

Schwache Weizenernte

in Frankreich.

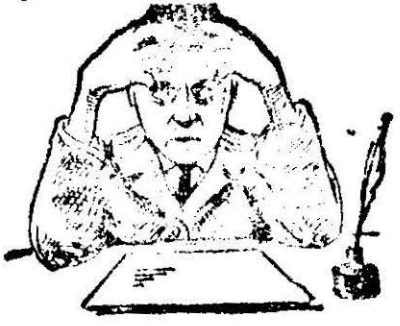
Neuerdings kommt die Nachricht aus Frankreich, daß im Gegensatz zur ausgezeichneten Weizenernte des Vorjahres heuer infolge Wetterungunst bedeutend weniger Weizen gewachsen ist. Trotz der großen Weizenvorräte wird Frankreich heuer einige Millionen Metzentner Weizen einführen müssen.

Die Haxfelder Vizitationen

ungültig.

Unlängst verkauften einige Finanzier das auf eine Million Lei geschätzte Warenlager des Haxfelder Textilwarenhändlers Milos Teschitsch um 18.000 Lei. Dieser Streich war aber sogar der Temeschwarer Finanzdirektion zu and und die Vizitation wurde für ungültig erklärt, ebenso auch die Vizitation des Warenlagers der Eisenfirma Plebet. Die Finanzier können ihre Waren aber doch nicht überall durchführen, wenn man, sobald Schwandbeuten versucht oder begangen werden, Alarm schlägt.

Ich zerbrech' mir den Kopf



Über die Gefahr der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit. In Dufareff haben die Arbeitslosen bereits ein Blatt herausgegeben und hiezu von der Papierzentrale das Papier und von einer Druckeret den Druck umsonst bekommen. Anstatt, daß man sich mit wirklichen Problemen zur Lösung der Arbeitslosigkeit befaßt, wurde in dieser Nummer die sofortige Ausweisung aller Ausländer gefordert, weil — so schreibt das Blatt — die ausländischen Arbeiter nichts anderes sind, als Spione, die unsere militärischen Geheimnisse ausplündern und an ihre Länder verraten... Diese Kampfweise hat unter vielen Arbeiterfreunden, die sich selbst die größtmögliche Mühe geben, zur Bänderung der Arbeitslosigkeit ihr Ehrengeld beizutragen, große Enttäuschung hervorgerufen und man erklärte, daß die Papierzentrale es besser getan hätte, den Leuten anstatt Papier das Geld zu geben, weil sie mit dem Geld weniger Unheil anrichten und ihre ausländischen Kollegen, die größtenteils als Spezialisten unserem Lande großen Dienst erweisen, nicht beschmühen hätten. Die Regierung muß darnach trachten, daß weniger gestohlen wird und durch den Bau der Straßen und anderer gemeinnütziger Werke den Leuten Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden.

Über eine neue „... Mante“. Pariser Gerichte haben in letzter Zeit mehrfach „Damen die bei Taxichauffeuren das Fahrgeld blitzen, freigesprochen, weil ärztliche Sachverständige erklärten, es handle sich um eine neue der Kleptomane verwandte Krankheit, die wegen des unwillkürlichen Dranges, Auto fahren zu müssen, als „Taximanie“ bezeichnet werden könne. Der unwillkürliche Drang, Auto fahren zu müssen, ist nicht Neues mehr; er wird sehr oft auch in vornehmerer Weise befriedigt, indem viele Leute sich Autos auf Ratenabzahlungen „kaufen“ und nicht leichte Fahrgelder, sondern die Raten schuldig bleiben. Bei diesen neuen Manien handelt es sich wohl überhaupt nur um Varianten eines altbekannten Leidens: des unwillkürlichen Dranges, nicht bezahlten zu wollen.

Warum die Regierung die Schmelzwerke fördert? In Arab haben in letzter Zeit auch die Sodawassererzeuger oder wie sie sich schimpfen „Fabrikanten“ in ein Syndikat zusammengeschlossen und die Sodawasserpreise auf Doppelt erhöht. Das haben auch die Benzol-Verkäufer getan und den Benzolpreis auf 14.50 Lei pro Liter in die Höhe geschraubt. Zufällig gibt es in Arab noch eine Benzinstelle, die nicht im Kartell ist und dasselbe Benzol für 14 Lei berechnet. Man könnte es aber auch ebensogut mit nur 12-13 den Liter geben, wenn eine Konkurrenz vorhanden wäre. Wer daher mit mäßigem Verdienst ein demnächstiges Geschäft machen will, der müßte in Arab eine Benzinstelle oder eine Sodawasserfabrik errichten und im Interesse der angewachsenen Bevölkerung dem Kartell serabelben.

Warum der Hajfelder Blaskvle-Mann Professor Peter Heimlich bei seiner Abschiedsfeierlichkeit in romanischer, ungarischer und „auch“ in deutscher Sprache Reden hielt? Wäre Heimlich kein „Gesellschafts-“ u. mehr gemäßigter, so hätte er gewiß ebenso wie die Romanen nur romanisch, die Ungarn nur ungarisch und nur deutsch gesprochen... Dies ist das immer bei diesen Blaskvle-Leuten: sie wissen nie was sie sind und wann es nicht gebräuchlich, daß wir Deutschen in erster Reihe nur Deutsche sind.

Im orientlichen Verkehr, z. B. in der Eisen- oder Straßenbahn, ist die Gefahr einer Erkältung besonders groß. Auch ansteckende Krankheiten finden hier leicht Verbreitung. Schützen Sie sich daher durch

Parilavin-Pastillen,
die Mund- und Rachenhöhle wirksam desinfizieren.

In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich

Temeschwarer Brief.

Leßing hat den Satz: „Kein Mensch muß müssen“ ohne Zweifel nicht auf den Temeschwarer Stadtrat geprägt, denn der Temeschwarer Stadtrat „muß müssen“, ja sogar „will müssen“. Die Ausschließung der kommunistischen Mitglieder in der ersten „ordentlichen“ Sitzung des neuen Stadtrates war ein laut sprechendes Beispiel von Mißwissen. Nachher, nach diesem Mißgeschick haben in Vertretung der Winderholten einige Stadträte doch einen Schimmer von helldem Eigenwillen bekommen wollen, als sie in der Sitzung in ihrer Muttersprache redeten. Die Ungarn redeten ungarisch, ein Jude sprach deutsch, weil er, wie er eingangs seiner Rede erklärte, im Familienkreise deutsch spreche. Von den „internationalen“ Sozialdemokraten sprach der Eine im Namen der ungarischen Teilpartei ungarisch und ein Zweiter im Namen der deutschen Sozialdemokraten deutsch. Im Namen der „deutschen“ Volksgemeinschaft hingegen sprach Dr. Probst romanisch. Und weder der Vizebürgermeister Dr. Schmidt noch ein anderer von den deutschen Stadträtlern nahm die Gelegenheit wahr, zumindest des Grundsatzes wegen in der Ratssitzung deutsch zu reden.

Sprachlos war ich, als mir ein Bekannter den Verlauf der denkwürdigen Sitzung erzählte. Das Verhalten der Ueberdeutschen war mir unbegreiflich. Mein Bekannter, der ehemals mit unterschiedlichen Führern der Ueberdeutscher auf vertraulichem Fuß gekannt war und sie zur Genüge bis zur äußersten Erpennot, — kennen lernte, machte mir das unerklärlich scheinende erklärlich. Als verlässliche Führer der Volksgemeinschaft Deutschhosiigkeit gelten dort nur Männer, die bis 1918 und noch einige Jahre darüber nicht deutsch waren. Als Ausdrucksweise wählte man sich wohl oder übel dazu entschließen, auch einige Ueberdeutsche mit in den Volkerrat hineinzunehmen (Walter Koch mußte ja in seine Urche auch Ungezieser aufnehmen) die Elferre Garde besteht aber nur aus Männern, die vor kurzem noch Deutschfeinde waren. Sie allein gelten als verlässliche Vertreter einer deutschen Politik, wie die Volksgemeinschaftsführer sie zu betreiben für interessentlich halten.

Man verstand ich es, warum Dr. Probst heute die deutsche Volksgemeinschaft vertritt. Er kämpft für deutsches Wesen und deutsche Kultur in romanischer Sprache. Ebenso der Vizebürgermeister Dr. Francisc Schmidt. Die deutsche Sprache zu erlernen, um ein Kulturdeutscher zu werden, dazu mangelt's ihm an Zeit. Er muß der Wissenschaft nachhaken, wie man es anfangt, um je eher reich zu werden. Diese Wissenschaft, so vermutet Dr. Schmidt und noch einige Anno 1918-Deutschen, könne nur durch den zu rechter Zeit und am rechten Platz angewandten Vorkurs „Vorbild einmal romanisch“ erlernen werden. Natürlich reden die so eigentümlich Deutschen auch deutsch. Es ist das sogenannte

Rollversammlungs-Deutsch. Sie beherrschen das Deutsche zumindest so „vollkommen“ wie das Romanische, beides zum „Dienstgebrauch genügend“.

Mein Bekannter ging und ließ mich allein mit meinen Gedanken. Also so steht es mit den Fürchterlich-Deutschen? Unwillkürlich dachte ich daran, wie sich denn die mit so arger Deutscher behafteten deutschen Mitglieder des Temeschwarer Stadtrates verhalten würden, wenn, Gott behüte, ein Romäne den Antrag stellte, daß, wie in Lugosch, die Straßentafeln und weiter die Aufschriften in Lemtern auch in deutscher Sprache gehalten werden sollen. Ich fürchte, daß die deutsche Stadtratschaft sich beiweilen der Abstimmung enthalten wenn nicht dagegen stimmen würde.

Du lieber Gott und vor diesen Ueberdeutschen hatte ich so große Angst? Ich schämte mich vor ihnen, weil ich niemals ein Deutschfürchterlicher sein wollte. Als untrügerischer alter Deutscher bin ich den Deutschfürchterlichen aus dem Wege gegangen. Ich hatte wahrhaftig Angst davor, daß mich so ein Ueberdeutscher, besonders wenn er noch Advokat ist, in einem Anfall von Ueberdeutscher einfach aufspritzt.

Die Dr. Joans und die Dr. Franzisce haben mich sehr bedrückt. Ich erkenne es nun klar, daß diese Leute das Getue mit dem Ueberdeutschtum gerade so als Regiemittel zum Gewinnen der Massen in Anspruch nehmen, wie der Schauspieler Schminke, einen falschen Bart und sonstige Behelfe benutzt zur Vortäuschung von Illusionen. In Versammlungen von einfachen Leuten wird gegen alle Feinde des Deutschtums theaterdonnerhaft losgegangen. Mit rollenden Augen, stillosen Gebärden und im unwillkürlichen Schimpftönen dollamieren die gewissen Führer auf der Bühne, während, daß ein echter Germane „ferchterlich“ tun muß. Dort aber, wo Stricken und Urkunden, wo feste Wunden zu erhaspen sind, sind die Deutschfürchterlichen fürchterliche Deutsche: dort gilt nur der Grundsatz: „Vorbild einmal romanisch!“

Temeschwar, den 20. September.

Verminderung

der Secresausgaben?

Makareff. Die Kommission zur Ausarbeitung des nächstjährigen Staatsbudgets beschäftigt gegenwärtig das Secreserfordernis. Die Ausgaben sollen verringert werden. Die Kommission will die Administrationskosten abheben, deren Dienst Beamte versehen sollen. Die Kommission sollte ferner fest, daß die Ergänzungsbudgetkommandos früher sehr pünktlich von einem ehmaligen Offizier geleitet wurden. Heute arbeiten bei jedem Ergänzungsbudgetkommando: Ein Oberstleutnant, zwei Majore, zwei Hauptleute, zwei Oberleutnants und ein Leutnant. Man soll wieder das alte System eingeführt und die überflüssigen Offiziere abgebaut werden.

Vor Schande

Selbstmord begangen.

In der Gemeinde Almandföj nächst Arab wurden seit lange her kleinere Diebereien begangen. Zuletzt wurde Gestügel gestohlen. Der Verdacht richtete sich gegen den Häusler Johann Jöiga. Eines Tages verabredeten sich 5 Landwirte, die zu den Bestohlenen gehörten und nahmen eine Hausdurchsuchung bei Jöiga vor und fanden verschiedene gestohlene Gegenstände bei ihm. Die Leute eilten nun zur Gendarmerie und verlangten die amtliche Hausdurchsuchung. Als die Gendarmerie den Angeklagten aufsuchte, fand sie ihn an einem Strick hängend. Er hatte sich vor Schande aufgehängt. Der Strick wurde abgeschnitten und der bereits berußlos gewordene Mann zum Bewußtsein erweckt. Sein Zustand war aber ein so bedenklicher, daß er ins Araber Krankenhaus überführt werden mußte.

Der Neufantannaer

Gemeinderat verlangt die Enthebung des Vizerichters

Der Neufantannaer Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung festgestellt, daß der Vizerichter Johann Lotterer jun. sich den Dispositionen des Gemeinderichters und Gemeinderates widersetzt und nur dann ins Amt zu kommen pflegt, wenn er sein Monatsgehalt von 1500 Lei bezieht. Es wurde einstimmig beschlossen vom Stuhlrichter die Amtsenthebung des Vizerichters zu verlangen.

Die Hajfelder Gemeindevahl

rechtskräftig.

Aus Hajfeld wird uns berichtet: Gegen die Hajfelder Gemeindevahl wurden mehrere Appellationen eingereicht. Der ständige Ausschuss des Temesch-Torontaler Komitates hat sämtliche Appellationen abgewiesen und angeordnet, daß der Gemeinderat unverzüglich konstituiert werden muß. — Es ist wahrhaft beschämend für eine so große Gemeinde wie Hajfeld, daß Haj und Reid stärker sind bei uns als alle anderen Gefühle. Hüben und drüben kämpfte man nicht so sehr für Ideen und Grundsätze, sondern hauptsächlich darum, daß der andere Teil nicht recht habe. Die Seelen sind vergiftet und dadurch die Urteilskraft geschwächt, kein Wunder dann, wenn unsere Gemeinde wirtschaftlich so stark zurückgeht.

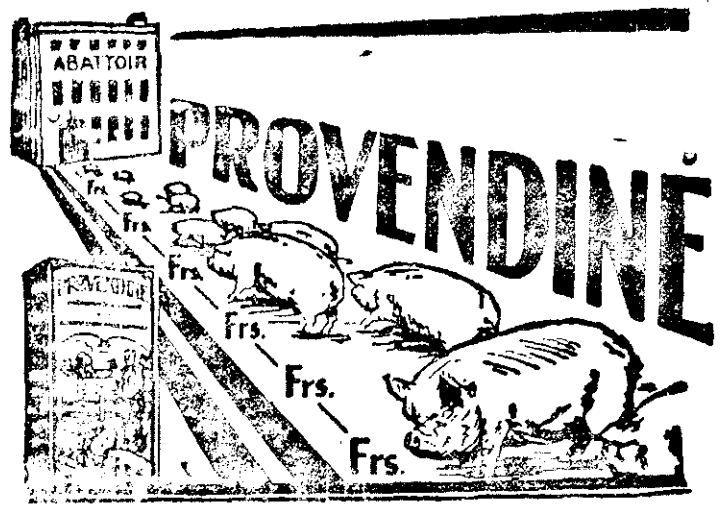
Es wäre dringend notwendig, daß man zur Selbstbestimmung komme bei uns und einen gemäßigteren Ton anschlage. Den Anfang müssen die gesellschaftlich höher stehenden machen, denn sie haben sich nichts zu vergeben, wenn sie dulden. Man wird sie gewiß nicht zurückweisen, wenn sie sich den verbitterten unteren Klassen in ehrlicher Freundschaft nähern.

Die Privatgläubiger des Mühlenreiters

hielten eine Versammlung ab

Aus Dobrin wird uns berichtet: Unlängst hatten die Privatgläubiger des Mühlenreiters einer Versammlung, in welcher der Vertraute Johann Peter die Mitteilung machte, daß infolge eines rechtskräftigen Urteils der Veräußerung des Privatvermögens nichts mehr im Wege steht. Die Zahl der Interessenten Privatgläubiger beträgt 68, das Vermögen besteht aus der „Anna Wilka“ und den dazu gehörenden 10 Hektar Feld, worauf sich auch die Gebäude der Mühlenfabrik befinden. Außerdem sollen mitgerechnet die Ackerflächen — noch zirka 22 Hektar Ackerland vorhanden sein. Die Forderung der Gläubiger beträgt 4 Millionen Lei, das Vermögen wurde vor einigen Monaten auf 2.900.000 Lei geschätzt. Wenn gelegentlich der Veräußerung dieser Schätzungswert auch nur annähernd erreicht wird, können die Privatgläubiger doch bedeutend besser heraus, als die Mühlenfabrikant, die sich scheinbar nur mit Mühsal bequemen müssen, die kaum höher zu bewerten sind als Staturpapier.

Am Hewi Mottre
 Hewi Mottre merkt Euch dies,
 bevor der Herbstwind insaast is
 schnell noch in die Stadt do nin
 geht zur „Weißen Taube“ in!
 Die allerbilligsten Uniformstoffe,
 die auch Damenstoffe und Schulge-
 wandsartikel zu haben bei Baumwint-
 und Warg, deutsches Schnittwaren-
 zur „Weißen Taube“, Lemeischwar,
 Str. 3. August (Andrassystraße)
 Tel. 22-64.



ALLEIN

verkürzt die Wärsung der Schweine und heilt die Knochenweiche, Rachitis
 indem sie auch allen anderen Krankheiten vorbeugt, dank ihrer auf Basis
 von ultra violetten Strahlen zugeführten Vitamine. — Hütet euch vor Nach-
 ahmungen und fordert nur das echte belgische Präparat. Ausschl. Vertretung:

MARCUS MAYER,
 Str. Smärban Nr. 11 Bucuresti.

Canada verschleßt
 die Grenzen vor den Einwanderern.
 Montreal. Das kanadische Parlament
 handelt gegenwärtig ein Gesetz, durch
 welches die Einwanderung mit Rück-
 sicht auf die schwere Wirtschaftskrise des
 Landes unumgänglich gemacht werden
 soll. Eine Ausnahme sollen nur einige
 Länder bilden, mit denen Kanada be-
 zugs wirtschaftliche Vereinbarungen
 geschlossen hat.

Mittelgute Obsterte.
 Man berechnet die heutige
 Obsterte Momäntens mit rund 9000
 Waggons Äpfeln, 96.700 Waggons
 Äpfeln, 31.200 Waggons Äpfeln und
 200 Waggons Birnen.

Geldkurse.

Dollar hat einen Wert von Lei	168.—
ungarischer Pengo	29.60
österreich. Schilling	23.90
Schweizer frank	32.60
Polen	2.98
französischer frank	40.25
italienischer frank	817.—
spanischer frank	6.60
tschechische Krone	4.94

Am weitverbreitetste Zeitung

In Banat ist die
„Arader Zeitung“
 das beliebteste Blatt für alle Stände
 welches für Wahrheit und Recht
 kämpft.
 Sie erscheint jeden zweiten Tag,
 kostet vierteljährig nur 100 Lei
 und erlegt infolge zuverlässigem
 Nachrichtendienst ein Tageblatt.
 Unabhängig
 nach jeder Richtung
 frei von
 jeder Bevormundung
Bestes Inseratenorgan!

Eine französische Pulverfabrik in die Luft geflogen.



Die Trümmer der Pulverfabrik in Thboue bei Manch, die von einer furchtbaren Explosion zerstört wurde. 13 Tote und zahlreiche Verletzte stelen dem Unglück zum Opfer.

Weisse Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der bereich-
 reich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste** erzielen Sie einen wundervollen Glanz
 leuchtender Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens
 konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende
 Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden restlos
 damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube **Chlorodont-Zahnpaste**, **Zahn-
 bürste** und **Zahnpoliermittel** in haben nur sehr in blau-weiß-grüner Verpackung
 bei jeder Apotheke zu erhalten.

Insolvenzen

Die Allgemeine Bank A.-G. in Groß-
 sankt-nikolaus ist, wie bereits berichtet,
 in Zahlungsschwierigkeiten geraten, und
 hält am 25. d. M. eine Generalver-
 sammlung, in welcher der Beschluß ge-
 faßt werden soll, ob die Bank weiter
 selbständig bleiben, einer anderen Bank
 angeschlossen werden, oder liquidieren
 soll.
 Die Gemischtwarenhandlung Katha-
 rina Dörner in Morthfeld hat die Zah-
 lungen eingestellt. — Die Konkursmasse
 des Textilhändlers Alexander Friedl
 in Nagylak wurde im Lizitationswege
 um 55.000 Lei verkauft.

Waldhugel pro Stück	50	Wann
" " 500 Stück	Lei 200	
" " 1000 Stück	Lei 375	
Kreide pro Schachtel (100 St.)	Lei 45	
Einfache Kostenboranschläge		
für Baumeister pro Stück	Lei 2	
Doppelte Kostenboranschläge		
für Baumeister pro Stück	Lei 3	
Schuldscheine pro Stück	Lei 2	
" " 100 Stück	Lei 100	
Kalenderbuch	Lei 25	
Wandkalender „de Nieuw zam“	Lei 40	
„Der Nebelstift“	Lei 25	
Gläser Kochbuch	Lei 50	
Wochen der Minderheitskirchen	Lei 1.	

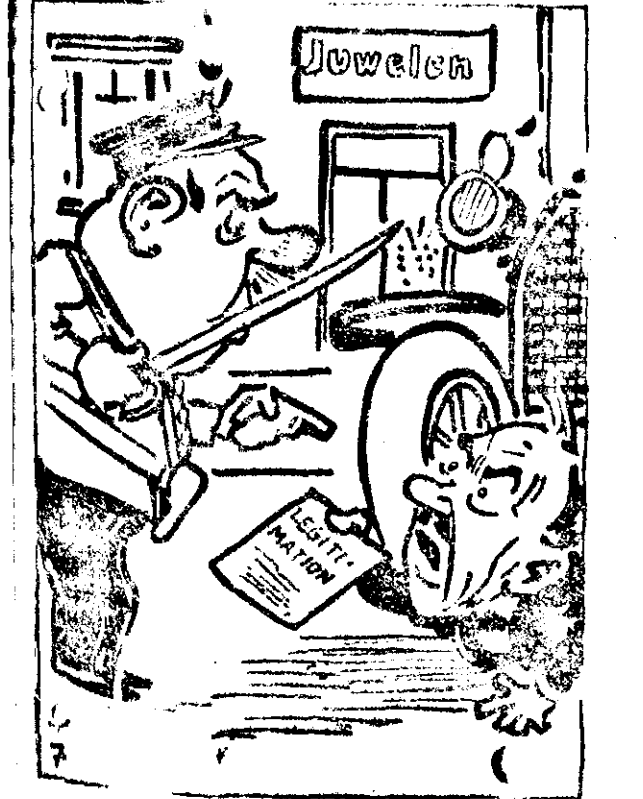
zu haben in der Buchhandlung der
Arader Zeitung.

Radioprogramm:

- Mittwoch.**
- 15.20 Wien: Nachmittagskonzert. — Uebertragung aus dem großen Konzertsaal „Lehar-Feier“.
 - 15.40 Berlin: Technischer Vortrag. — 20.30: Symphonie-Konzert.
 - 16.40 Prag: Vortrag. — 21: Lieber-Konzert.
 - 12.05 Budapest: Konzert. — 18: Vortrag.
- Donnerstag.**
- 17.40 Wien: Berichte für Reise und Fremdenverkehr. — 21: „Die ewige Liebe“, Lustspiel in einem Aufzuge.
 - 12.30 Berlin: Vortrag für Landwirte. — 20.35: „Der Minister ist ermordet“, Hörspiel von Erich Ebermayer.
 - 18 Prag: Vortrag für Frauen. — 19.35: Konzert.
 - 17.10 Budapest: Vortrag für Landwirte. — 19.35: Vortrag.

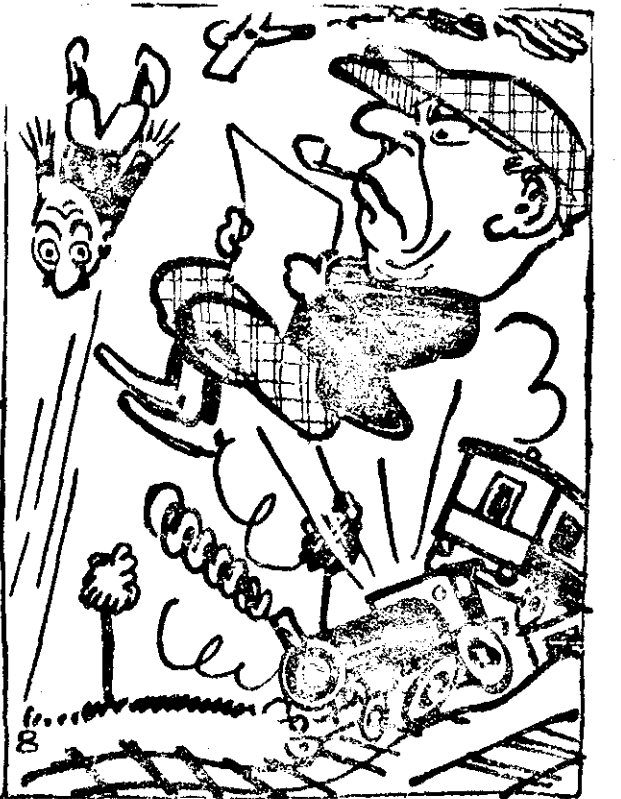
Verantwortlicher Schriftleiter:
 Alf. Bitto.

Ein Juwelenräuber wurde bei der Ver-
 folgung von einem Auto niedergefahren
 und erschoss sich.



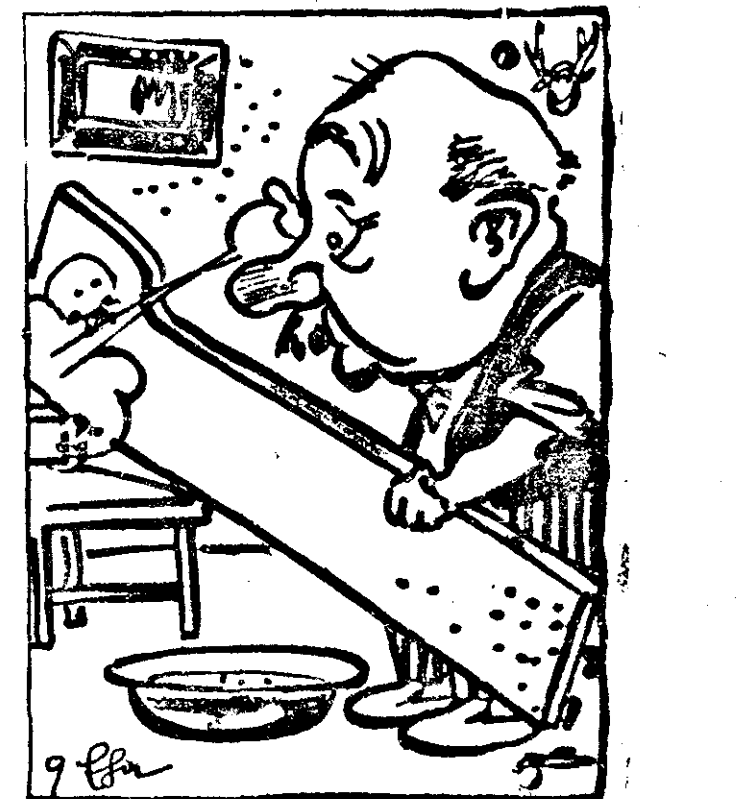
Wirst heut' Du überfahren,
 So hast Du großes Glück, —
 Man dreht Dir wegen Raubes,
 Nicht auch noch einen Strick!

Die Flugzeugunfälle nehmen zu und
 schwere Eisenbahnkatastrophen sind häufig.
 Beim Luftkutschieren fliegst Du oft



Zur Erde nieder, unverhofft;
 Hingegen auf der Eisenbahn,
 Fliegst Du nicht selten himmelan!

Die Reinigungsarbeiten nach den Ferien
 sind in vollem Schwunge.



Der eine fettet seinen Stuhl ein
 Und schiebt ihn in den Ranzen,
 Der andere nimmt die Pulverspritze her,
 Und jagt voll Eifer — Wanzen!

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei.
 Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige
 Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei oder
 die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei. Brief-
 lichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen.
 Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer
 Vertretung in Temeschwar Innerstadt, Lono-
 witzgasse Nr. 4.

Kanarienvögel, gute Sänger, Harzer Edel-
 roller billig bei Matthias Kiefer, Bobrin 483,
 Sub. Timis-Torontal.

Ein Lehrling wird aufgenommen bei Jakob
 Breznab, Rasierer und Friseur in Neuarad,
 Hauptgasse.

Junger Beamte, 19 Jahre alt, mit 2-jähriger
 Kanzlei-Praxis und Kenntnis der 3 Landes-
 sprachen sucht Stellung. Adresse in der Admi-
 nistration des Blattes.

Int. Ehe-Witwo Wien, Ottatringstraße 61.
 Prospekte gratis. Telefon B. 40902.

Komplette Mühle mit 3-gängigem Sauggas-
 Motor, 5 P. 50. Liegt auf zwei hoch Grundstük,
 unmittelbar an der Landstraße, in einer Ge-
 meinde von 18.000 Einwohnern im Arader
 Komitat dringend zu verkaufen. Hat gute
 Wohnung und Schanklizenz. Adresse: Joan
 Bogaja Nadlac, Nr. 1076.

Zwei Knaben mit Mittelschulbildung werden
 als Buchdruckerlehrlinge bei der „Arader Zei-
 tung“ aufgenommen.

Komplette Schmiede- und Schlosserwerkstätte
 mit Benzinmotorbetrieb, Drehbank, Bohr-
 Stanz-, Schneid- und Schleifmaschine, sowie
 sämtliche Werkzeuge u. 4 Schraubstöcke, sind um
 den Betrag von 80.000 Lei zu verkaufen. Joh.
 Kern, Barjash (Varia), Sub. Timis-Torontal.

Zucht-Eber, 7 Monate alt, Vincasbir ist
 zu verkaufen bei Nikolaus Wolfshardt
 Schandorf (bei Arad).

2 Mangoliza-Eber, 8 Monate alt, zu
 verkaufen bei Nikolaus Hintel, Mit-
 tschanad (Cenabul-vechiu) 115, Sub.
 Timis-Torontal.

Gebrauchte Lager- und Transport-
 fässer billig zu verkaufen. Adresse in der
 Redaktion.

Maschinen-Techniker mit langjähriger
 Praxis, mit allen Arbeiten vertraut,
 auch geprüfter Chauffeur und in Kal-
 kulation gut bewandert, sucht zu jedem
 halbwegs annehmbaren Gehalt Stel-
 lung. Adresse in der Verwaltung des
 Blattes.

Weinpumpe, mit 15 Meter langem
 Druckschlauch und mit 4 Meter langem
 Saugschlauch, zu verkaufen bei Anton
 Schwarz, Neusantanna (Santana)
 530, Sub. Arad.

Gebrauchte feste Weinfässer verkauft
 Samory Wirtschaft, Arad, Str. Cui-
 nescu (gew. Deaf Franzgasse) 5.

Besuchen Sie

unsere Temeschwarer Vertretung
 in der Innerenstadt, Lonowitzgasse
 4. Sie erhalten dort Auskunft, kön-
 nen Ihre Bezugsgebühren für die
 Zeitung bezahlen, Inserate aufge-
 ben und alles so erledigen, wie in
 unserer Hauptkanzlei in Arad.

Umsonst

erteile ich jeder Dame einen guten Rat bei

Weissfluss

Jede Dame wird erstaunt und mir dankbar
 sein. Frau A. Gebauer, Stettin, 56 B. Fried-
 rich-Eberstraße 105, Deutschland. (Porto bei-
 fügen.)

Nieder, Handschuhe, Bandagen,
 Bruchbänder am billigsten anzuschaffen bei

Ludwig Steinhübel, Arad,
 Str. Alexandei (gew. Salacgasse) No. 1

Brennholz

in Waggonladungen, Kastenweise oder gehackt,
 so auch in preussischem Kots, Holzkohlen, Su-
 penher Salon-Steinkohlen in Bezug auf Quan-
 tum und Qualität die billigste Einkaufsquelle,
 Firma Geza Hartmann, Arad, Bul. Reg. Ver-
 bindung Nr. 18.

KÜRSCHNER SALON E. ROSENZWEIG

Rosenzweig Kürschner-Salon

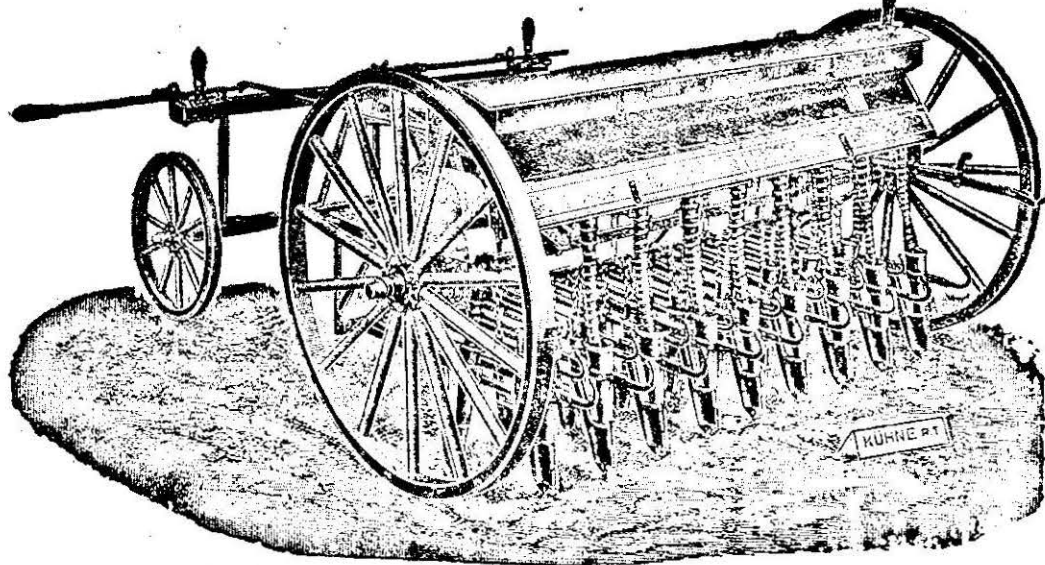
Arad, Deaf Franz-Gasse No. 2 I. Stock.

Pelze werden in bester Ausführung modernst und
 neuester Mode umgeändert, so auch neue Pelze
 Maß angefertigt. Umänderung von Pelzen Lei
 Silfkinnelkragen guter Qualität und Manschetten-
 von Lei 800 an, Opposumkragen und Manschetten-
 saß Lei 600, Herrenschawlkragen von Lei 300 an,
 schwarzem Fell angefertigter Krage und Man-
 tennaufsaß von Lei 450 an.

Genauest & Gän!

Qualitätsausführung!

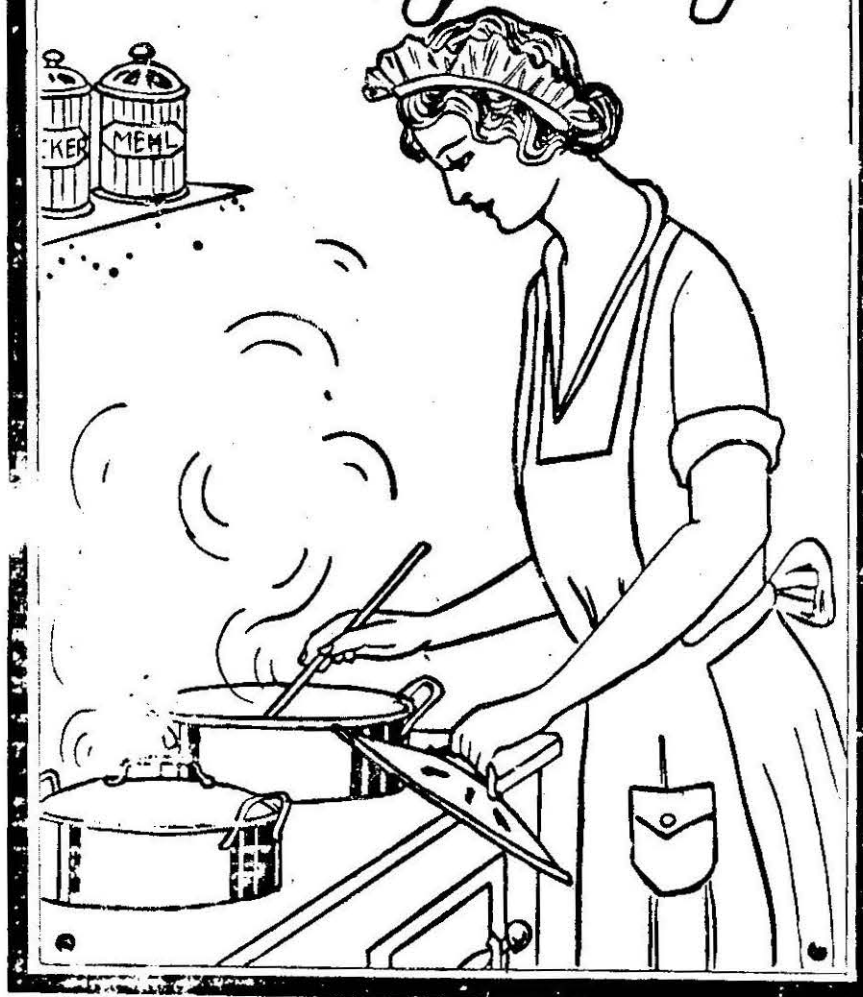
Kühne's Vera-Säemaschine



Weiß & Götter

Maschinenniederlage, Temeschwar, Herrengasse 1a.

Silbers Kochbuch



Zu beziehen vom Verlag: 160 Seiten. Preis nur 50 Lei.

„Arader Zeitung“, Arad.

Bestellschein.

Unterfertigter bestellt hiemit _____ Stück „Silbers Kochbuch“ zum Preise von a Lei 50
 und bittet, dasselbe per Nachnahme zu senden.

(Ort) _____, den _____ 1930.

Wer zwei neue, ein halbes Jahr vor-
 auszahlende Leser bringt, bekommt
 „Silbers Kochbuch“ umsonst!

Unterschrift.

Dankagung

Allen, die meiner unbergelb-
 Gattin geborene

Irene Wagner

die letzte Ehre erwiesen, allen,
 mir und den Meinen durch die
 der schönen Kränze und so vielen
 Beweise herzlicher Anteilnahme
 diesen Tagen unseres tiefsten Schmer-
 zes Trost darboten, sage ich innigsten
 Dank.

Insbesonders danke ich der Ge-
 gergruppe des Neuarader Kultur-
 reines für die zum letzten Gange
 ferer Dahingefahrenen ergreift
 vorgetragenen Trauerlieder.

Neuarad, am 20. Sept. 1930.

Im Namen der Hinterbliebenen
 Michael Straub

Eichen-Binderholz

zu billigem Preis bei der Firma, Lema-

Feiner & Comp.

Arad, Calea Saguna 66/70. Tele. 22.

Tiefe englische u. Sportkinderwagen

Kinderstühle, Kinderspielzeuge, zu außerordent-
 lich herabgesetzten
 Preisen bei Firma **Regedus** in

Achtung Lehrer!

Alle in den Elementarschulen
 geführten

Schulbücher

billig erhältlich in der seit
 als 100 Jahren bestehende
 Polatscher'schen Schulbuch-
 lung, Temeschwar, Inner-
 Stadthausgasse.

Patentanwalt

Ing. Theo Hillmer

Bulareh, Strada Cazarmel Nr. 1
 seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die
 Anmeldung von Patenten und Schutz-
 marken im In- und Auslande, Zeichnung
 Organisation, Gute Referenzen, Präzise
 und reelle Bedienung. Mäßige Preise.
 Korrespondenz Deutsch, Französisch
 Rumänisch.

Teppiche

für Speise- und Herren-
 mer. (Salon). Laufteppiche,
 Divan-Decken, Vorhänge,
 Möbelstoffe, Bett- und
 garnituren, Matratzen
 bei

„Mercantile“

Arad, Bul. Regina Maria

Mit Credit, A. G. Bäckerei
 auf 6 1/2 Monate.

Das fahrende Blatt
 im sächsischen, westlichen u.
 oberen Erzgebirge sind die

Zwickauer Neueste Nachrichten

Erfolgsicherstes Anzeigen-
 blatt. Die hochentwickelte
 Industrie in diesem Gebiet:

Spiegelwaren, Metall-, Blechwaren-
 fabriken, Emailierwerke, Autolack-
 fen, Posamenten-fabriken, Perlmuschel-
 reien, Klappspitzen-fabrikationen.

Geschäftsstelle: Zwickau i. Sa.

Innere Leipzigerstraße 13.

Zweigstelle: Aue i. Erzgebirge
 Bahnhofstraße 37.